

wicklung unterhalten. In einem Bericht und Antrag der Regierung zur Postulatsbeantwortung betreffend ein Konzept zur Förderung der Wissenschaft und Forschung von 2010 gelangte die Regierung zum Schluss, dass 98,5 Prozent¹ der Forschungsausgaben in Liechtenstein von Privaten aufgebracht werden (Regierung 2010, S. 21). Dort heisst es weiter (S. 22): «Die von der liechtensteinischen Wirtschaft aufgewendeten Forschungs- und Entwicklungs-Beiträge werden von wenigen Industriebetrieben im Bereich der angewandten Forschung erbracht (...). Liechtenstein als Staat trägt hingegen nur zu einem kleinen Teil zu den gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen bei.»

Die privaten, unternehmerisch motivierten Forschungsaufwendungen bescheren Liechtenstein in dieser Hinsicht einen internationalen Spitzenplatz. Denn es heisst im Bericht der Regierung weiter, dass die OECD ermittelt hat, dass in den Mitgliedsstaaten durchschnittlich 2,3 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden. Der EU-Zielwert wird mit 3 Prozent angegeben. Während sich die Schweiz und Österreich ungefähr auf diesem Niveau bewegten, lag Liechtenstein mit 6,8 Prozent deutlich darüber.²

Anders sieht es hingegen mit der staatlichen Forschungsförderung aus. Die Zahlen im erwähnten Bericht und Antrag der Regierung (Regierung 2010, S. 20–23) bezogen sich auf das Jahr 2009. Demgemäss wurde in Liechtenstein ein Anteil von 0,123 Prozent des BIP für staatlich geförderte Forschung und Entwicklung ausgegeben. Im Vergleich dazu lag der OECD-Durchschnitt bei 0,5 Prozent, der Durchschnitt der EU27-Staaten bei 0,6 Prozent, in der Schweiz bei 0,7 Prozent. Das ist etwa vier bis sechs Mal mehr als in Liechtenstein.

Diese Zahlen stammen allerdings aus der Zeit vor der Sparwelle, als das Staatsbudget noch intakt war. Im Jahr 2009 endete die laufende Rechnung noch mit einem Ertragsüberschuss von 59 Mio. Franken. Die Postulatsbeantwortung schloss denn auch etwas euphorisch mit einer Reihe von Handlungsempfehlungen, die im Rückblick wie Träumereien

1 Kellermann und Schlag (2006, S. 79–82) haben in ihrer Studie sogar einen Anteil von 99,3 Prozent durch private Unternehmen ermittelt.

2 Kellermann und Schlag (2006, S. 72; 2012, S. 26) weisen einen Anteil von 7,1 Prozent am BIP für die privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung für das Jahr 2003 aus.